

Ohne sie läuft wenig ...

TU-Beschäftigte im Porträt

Verena Fox

Bild: Katrin Binner

IM GESPRÄCH MIT ...

Name: **Verena Fox**

Alter: 34 Jahre

Dezernat/Einrichtung:
Fachbereich Maschinenbau, Thermo-Fluids & Interfaces, IT-Team im Center of Smart Interfaces (CSI)

Aufgabengebiete:
IT-Support, Hardwarebeschaffung, Betreuung der IT-Infrastruktur

Letzte berufliche Station vor der TU:
Öffentlichkeitsarbeit an einer internationalen Schule in Frankfurt am Main

Dienstjahre an der TU:
4 (inklusive Ausbildung)

Sie sind Teil des IT-Teams im Center of Smart Interfaces. Was sind Ihre Aufgaben?

Das IT-Team am CSI betreut mehrere Fachgebiete aus verschiedenen Fachbereichen. Die Aufgaben erstrecken sich vom Betrieb der IT-Infrastruktur über den Support an Arbeitsplätzen und Laboren bis hin zur Betreuung diverser Netzwerkdienste. Wir pflegen die IT-Systeme vom Kauf über die Einrichtung und Nutzung bis hin zur Entsorgung. Mitarbeitende treten mit vielfältigen Fragen und Aufträgen an uns heran: Beschaffung neuer Hard- oder Software, Fehlerbehebung an den Geräten, Einführung neuer Dienste und Services. Wir assistieren bei Problemen und beraten die Mitarbeitenden in allen Dingen, bei denen die IT in irgendeiner Weise eine Rolle spielt. Und das betrifft heutzutage fast jeden Bereich.

Sie haben Ihre Ausbildung zur Informatikkauffrau beim Hochschulrechenzentrum der TU Darmstadt gemacht und als Landesbeste abgeschlossen.

Wie haben Sie die Ausbildung erlebt?

Die Ausbildung ist gut strukturiert, und es wurde immer viel kommuniziert. Das war vor allem wichtig, da ich im Ausbildungsverbund außerhalb der TU Darmstadt ausgebildet wurde und dadurch die Bürokratie häufig doppelt zu bewältigen war: im Ausbildungsbetrieb und am HRZ. Wir Auszubildende hatten oft gemeinsame Termine, bei denen wir an Fachvorträgen und Übungen teilnahmen. Durch eine längere Praxisphase konnte ich auch einen Einblick in die Arbeitsweisen am HRZ erhalten. Ansonsten war vor allem die Betreuung vor der Prüfung intensiv und mit etwas Stress verbunden. Diese ausgiebige Prüfungsbetreuung war mir im Bewerbungsgespräch bereits positiv aufgefallen. Das war auch einer der Gründe, warum ich meinen Karrierewechsel in die IT hier durchgeführt habe.

Was möchten Sie in Ihrem Aufgabengebiet nicht missen?

Die Vielfältigkeit der Aufgaben. Der Kontakt zu den Mitarbeitenden ist immer gegeben. Manche Probleme sind schnell gelöst, andere Fehler benötigen intensive Recherchen und Tests. Meistens sitze ich am eigenen Notebook, und dann wiederum muss ich doch gelegentlich direkt an der Hardware schrauben. Mal verhandle ich auch mit Herstellern wegen neuer Geräte oder Reparaturen.

Was ist Ihr hilfreichstes Instrument?

Mein Notebook und eine gute Internetverbindung.

Welche Klischees über Ihren Berufsstand können Sie nicht mehr hören? Welche Klischees treffen tatsächlich zu?

Ein irrtümliches Klischee ist, dass IT-Mitarbeitende nur programmieren oder am PC rumschrauben und sich kaum über andere Themen unterhalten können. Kommunikation ist wichtig in unserem Beruf, und auch wir haben vielfältige Interessen.

Was mir als treffendes Klischee aufgefallen ist: IT-Mitarbeitende sind meistens kaffeesüchtig.

Der beste Ausgleich zu einem stressigen Arbeitstag ist ...

... kochen. Hier kann ich kreativ werden und neue Geschmacksrichtungen ausprobieren. Nebenbei bin ich gerne draußen mit meiner Kamera unterwegs und suche ein paar schöne Motive.

Mit diesem Beitrag setzen wir die Serie zur Vorstellung administrativ-technischer Beschäftigter in der hoch³ fort.

Anregungen zu Porträts sind willkommen per Mail mit dem Betreff »hoch³-Porträt« an presse@tu-darmstadt.de.

Informationen zur Ausbildung an der TU Darmstadt: bit.ly/2UuDpPZ

Industriesoziologie und Netzwerker

Professor Joachim Bergmann (13. Juli 1933 – 18. Dezember 2019)

Joachim Bergmann war von 1972 bis 1995 Professor für Soziologie an der TH Darmstadt. Nun ist er im Alter von 86 Jahren verstorben.

Joachim Bergmann wurde 1972 als Professor für Soziologie an die TH Darmstadt berufen, 1995 ging er in den Ruhestand. Er hat zusammen mit den etwa zeitgleich ernannten Professorinnen und Professoren Helmut Dahmer, Hansfried Kellner, Evelies Mayer sowie Manfred Teschner, der 1967 als erster Soziologe nach Darmstadt berufen wurde, das Institut für Soziologie und die erfolgreichen Magister- und Diplom-Studiengänge für Soziologie aufgebaut.

Nach dem Studienbeginn im Bauingenieurwesen an der TH Darmstadt 1953/54 wechselte er rasch zur Soziologie und wurde 1960 einer der frühen Diplom-Soziologen an der Universität Frankfurt. Nach seiner Promotionsphase an der Universität Marburg (mit einer Arbeit über die Theorie des Systemtheoretikers Talcott Parsons) kehrte er nach Frankfurt zurück und wurde 1965 Mitarbeiter am dortigen Institut für Sozialforschung. Hier bildete sich sein Lehr- und Forschungsschwerpunkt in der Industrie- und Gewerkschaftssoziologie heraus.

In seiner Darmstädter Zeit setzte er zum einen diesen industriesoziologischen Schwerpunkt fort – wichtige Schriften über Gewerkschaften, Rationalisierung in Industriebetrieben, neue Technologien und Unternehmensorganisation resultierten. Eine Reihe heute



Joachim Bergmann

Bild: privat

in Lehre, Forschung und Beratung aktiver Akademiker sind seine Schüler. Er pflegte dieses Netzwerk über viele Jahre hinweg in Form halbjährlicher Treffen des von ihm organisierten »Darmstädter Kreises«. Zum anderen erweiterte er dieses thematische Feld, vor allem durch den Aufbau einer engen Forschungskoooperation und gemeinsamen Publikationen mit japanischen Kollegen und einem längeren Forschungsaufenthalt in Sendai in Japan; in der damaligen Periode der »Entdeckung« der lean production und ihrer Organisationsformen in den USA und Europa wirkte er hier an der Forschungsfront. Er war sich auch nicht zu schade, sich anlässlich des 500-jährigen Jahrestags der

Entdeckung Amerikas in die Eroberungsgeschichte Lateinamerikas zu vertiefen; er steuerte nicht nur einen inhaltsvollen Vortrag zur damaligen Ringvorlesung an der TH Darmstadt bei, sondern arbeitete diesen auch zu einer beachtlichen Aufsatzveröffentlichung aus. Schließlich engagierte er sich in den 1990er-Jahren in der Transformationsforschung im östlichen Deutschland.

Leider hatte Joachim Bergmann schon bald im Ruhestand mit belastenden Krankheiten zu kämpfen. Nach langer schwerer Krankheit ist er kurz vor Weihnachten mit 86 Jahren gestorben.

PROFESSOR RUDI SCHMIEDÉ

PERSONALIA

Neue Professorinnen und Professoren

Prof. Dr. rer. nat. Holger V. Lutze tritt eine Assistenzprofessur mit Tenure-Track im Rahmen des Bund-Länder-Programms für den wissenschaftlichen Nachwuchs am Fachbereich Bau- und Umweltingenieurwissenschaften, Fachgebiet Umweltanalytik und Schadstoffe, an. Laufzeit: 01. Februar 2020 bis 31. Januar 2026. Bisheriger Arbeitgeber: Universität Duisburg-Essen.

Dr. phil. Sebastian Haumann übernimmt vom 01. April bis zum 30. September 2020 eine Vertretungsprofessur am Fachbereich Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften, Institut für Geschichte, Fachgebiet Neuere Geschichte.

Dipl.-Ing. Arch. Silvia Schellenberg-Thaut übernimmt von 01. April bis zum 30. September 2020 eine Vertretungsprofessur (in Teilzeit mit 60 Prozent) Entwerfen und industrielle Methoden der Hochbaukonstruktion, Fachbereich Architektur.

Dr. phil. Helene Götschel übernimmt von Januar bis Dezember 2020 eine KI²VA-Gastprofessur am Fachbereich Humanwissenschaften, Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik. Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2020: Gender und MIINT, Geschlechtervielfalt in Biologie und Sport erforschen, Queere Perspektiven auf naturwissenschaftliche Bildung, Teaching for Diversity and Social Justice. Götschel kommt von der Hochschule Hannover.

Ruhestand

Prof. Dr.-Ing. Volker Hinrichsen, Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik, Fachgebiet Hochspannungstechnik, zum 31. März 2020

apl. Prof. Dr. rer. nat. Reinhard Meusinger, Fachbereich Chemie, Fachgebiet Organische Chemie, zum 31. März 2020